

Auf einmal waren es fünf

Von Joachim Sprothen, 25.09.08, 18:25h

Dr. Rudolf Lauff und Ulrich Schäffer wollen ebenfalls nach Berlin. Die Bewerber um ein Bundestagsmandat der CDU im Wahlkreis 93 stellten sich in Zülpich vor.



Ulrich Schäffer (von links) posierte erstmals neben Detlef Seif, Dr. Sabine Dirhold und Klaus Vossemer für ein Gruppenfoto mit allen CDU-Aspiranten auf ein Bundestagsmandat im Wahlkreis 93. Auch für Dr. Rudolf Lauff war es der erste Auftritt als Bewerber. (Bild: Sprothen)

KREIS EUSKIRCHEN/ZÜLPICH Dass Dr. Sabine Dirhold, Klaus Vossemer und Detlef Seif Ambitionen auf ein Bundestagsmandat haben, ist schon seit geraumer Zeit bekannt. Vor drei Wochen warf dann auch noch Dr. Rudolf Lauff aus Zülpich den Hut in den Ring. Doch seit Mittwoch hat die CDU urplötzlich einen Bewerber mehr für den Wahlkreis 93 in ihren Reihen. Ulrich Schäffer aus Erftstadt war nach Zülpich gereist, um sich den Parteifreunden in der Mitgliederversammlung der römerstädtischen CDU in der Bürgerbegegnungsstätte Martinskirche vorzustellen.

Für die allermeisten Versammlungsteilnehmer war das eine faustdicke Überraschung. Erst wenige Stunden zuvor hatte der Berufssoldat im Range eines Oberstleutnants seine Bereitschaft zur Kandidatur verkündet. Schäffer trat 1883 in die Junge Union ein, seit 1985 ist er Mitglied der CDU. Aber vor allem in der Interessenvertretung der Arbeitnehmerschaft in der CDU, der CDA, ist der 41-Jährige bekannt. Seit 1999 ist Schäffer CDA-Stadtverbandsvorsitzender in Erftstadt, des Weiteren wirkt er als Beisitzer im Landesvorstand der CDA mit. Aus den Reihen der CDA sei er zur Kandidatur aufgefordert worden, sagte Schäffer dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Aber auch der Stadtverbandvorsitzende in Erftstadt, Michael Schmalen, und der Kreisvorsitzende Michael Breuer, hätten ihm ihre Unterstützung zugesichert. Schäffer liegt nicht in allen Punkten auf der Linie der Bundespartei. So will er die Pendlerpauschale und die Eigenheimzulage wieder einführen. Und er hält landwirtschaftliche Flächen „für zu wertvoll, um sie ausschließlich aus Gründen der Gewinnmaximierung für nachwachsende Rohstoffe auszulaugen“.

Kontrastprogramm

Aspirant Lauff, der sich ebenfalls am Mittwoch erstmals in einer CDU-Veranstaltung als potenzieller Bundestagskandidat präsentierte, ist in dieser Hinsicht ein politisches „Kontrastprogramm“ zu Schäffer. Der 55-Jährige setzt sich nachdrücklich für den Ausbau regenerativer Energien ein, da Deutschland sich durch „russische Gasprom-Fürsten“ erpressbar gemacht habe. Auch bei der Pendlerpauschale liegt Lauff mit Schäffer nicht auf einer Wellenlänge. Der Abbau der Staatsverschuldung, die eine Investitionsbremse für die Zukunft sei, genießt

bei ihm absoluten Vorrang.

Der gebürtige Kölner Lauff lebt seit Anfang 2006 in der Zülpicher Kernstadt, wo seine Ehefrau an der Grundschule unterrichtet. Er studierte Politikwissenschaften, Geschichte und Philosophie. Als Angestellter war Lauff zuletzt von 1988 bis 1995 Mitglied der Geschäftsführung bei der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer Köln. 1996 machte er sich selbständig. Lauff betreibt sieben Autogastankstellen, darunter zwei im Kreis Euskirchen. Überdies ist er Eigentümer von Mietshäusern. CDU-Mitglied ist er seit 1976. Lauff sitzt im Landesvorstand der Mittelstandsvereinigung der CDU. Als Bundestagsaspirant ist er derzeit aber noch eine Art Einzelkämpfer: „Ich muss die Truppen noch um mich scharen.“

<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1218660608817>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.